

ias Weis Meike Zopf Cornelia Brader Stefan Bräuniger Ruth Bussmann Enda  
k Markus Lörwald Thomas Schiela Kerstin Schulz Marion Simon Susanna Stor  
Bussmann Enda O'Donoghue Michael Oliver Fließ Gregor Gaida Young-Bae Ki  
na Storch Marc Taschowsky Mathias Weis Meike Zopf Cornelia Brader Stefan  
g-Bae Kim Marcin Kowalik Markus Lörwald Thomas Schiela Kerstin Schulz M  
Brader Stefan Bräuniger Ruth Bussmann Enda O'Donoghue Michael Oliver Flü  
n Schulz Marion Simon Susanna **Wagnis Wirklichkeit** Storch Marc Taschowsk  
O'Donoghue Michael Oliver Fließ Realismus in der zeitgenössischen Kunst Gre  
n Schulz Marion Simon Susanna Storch Marc Taschowsky Mathias Weis Meik  
Oliver Fließ Gregor Gaida Young-Bae Kim Marcin Kowalik Markus Lörwald Tho  
ias Weis Meike Zopf Cornelia Brader Stefan Bräuniger Ruth Bussmann Enda  
k Markus Lörwald Thomas Schiela Kerstin Schulz Marion Simon Susanna Stor  
Bussmann Enda O'Donoghue Michael Oliver Fließ Gregor Gaida Young-Bae Ki  
na Storch Marc Taschowsky Mathias Weis Meike Zopf Cornelia Brader Stefan  
g-Bae Kim Marcin Kowalik Markus Lörwald Thomas Schiela Kerstin Schulz M  
Brader Stefan Bräuniger Ruth Bussmann Enda O'Donoghue Michael Oliver Flü  
n Schulz Marion Simon Susanna Storch Marc Taschowsky Mathias Weis Meik  
Oliver Fließ Gregor Gaida Young-Bae Kim Marcin Kowalik Markus Lörwald Tho  
ias Weis Meike Zopf Cornelia Brader Stefan Bräuniger Ruth Bussmann Enda  
k Markus Lörwald Thomas Schiela Kerstin Schulz Marion Simon Susanna Stor  
Bussmann Enda O'Donoghue Mich **Galerie Epikur Wuppertal** ael Oliver Fließ Greg  
Marion Simon Susanna Storch Marc Taschowsky Mathias Weis Meike Zopf Corn

## **Galerie Epikur Wuppertal**

HP Nacke

Friedrich-Engels-Allee 165

42285 Wuppertal

Telefon 0202 88 70 11

Fax 0202 8 31 67

Mobil 0171 32 35 238

Öffnungszeiten

Di - Fr 14-19 Uhr

Sa 13-18 Uhr

und nach Vereinbarung

[www.galerie-epikur.de](http://www.galerie-epikur.de)

[info@galerie-epikur.de](mailto:info@galerie-epikur.de)

Zur Eröffnung der Ausstellung

**Wagnis Wirklichkeit**

Realismus in der zeitgenössischen Kunst  
16 Künstlerpositionen

am Freitag, den 28. November 2008  
laden wir Sie und Ihre Freunde  
in der Zeit von 19.30 bis 21.30 Uhr  
herzlich ein.

Die Künstler sind teilweise anwesend

Einführung:  
Susanne Buckesfeld M. A., Wuppertal

Dauer der Ausstellung:  
28. November bis 17. Januar 2009

**Teilnehmende Künstler**

Cornelia Brader  
Stefan Bräuniger  
Ruth Bussmann  
Enda O'Donoghue  
Michael Oliver Fließ  
Gregor Gaida  
Young-Bae Kim  
Marcin Kowalik  
Markus Lörwald  
Thomas Schiela  
Kerstin Schulz  
Marion Anna Simon  
Susanna Storch  
Marc Taschowsky  
Mathias Weis  
Meike Zopf

## Wagnis Wirklichkeit

Dem Wagnis Wirklichkeit gibt sich die Kunstwelt schon seit langem hin. Aller Avantgarden des letzten Jahrhunderts zum Trotz ist die künstlerische Auseinandersetzung mit der sichtbaren Realität bis heute aktuell geblieben – ja man kann sagen, dass sie erst seit den 1990er Jahren tatsächlich zu voller Breitenwirkung erblüht ist. Der enorme Boom in der realistischen Malerei wurde um die Wende zum neuen Jahrtausend häufig mit der Rede vom wiederholt prognostizierten Ende der Kunst in Verbindung gebracht, das damit ein für alle Mal für null und nichtig erklärt wurde, denn die Malerei spross aus allen Ecken und Enden und war offensichtlich quicklebendig. Mit der Vielzahl der neuen Positionen und Handschriften zahlreicher noch jüngeren Künstler – man denke nur an die Leipziger Schule – ging eine Ausweitung des Realismus-Begriffs einher, der eine schier unendliche Zahl darstellerischer oder verfahrensspezifischer Möglichkeiten aufnahm, während er von Anfang an theoretisch unscharf gebraucht wurde. Unsere aktuelle Ausstellung mit Malerei und Skulptur von insgesamt sechzehn zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern spiegelt die ganze Bandbreite realistischer Kunst der Gegenwart.

Die menschlichen Holzfiguren im Miniaturformat von **Cornelia Brader** wirken gleichermaßen rührend wie hilflos. Auf den Bruchteil unserer eigentlichen Größe reduziert, hat die Künstlerin sie solcherart aus einem Holzstück geschält, dass ihnen ein kleiner Sockel festen Stand gibt. Nackt oder nur mit wenigen provisorisch scheinenden Kleidungsstücken bedeckt, sind die Figuren der Wirklichkeit nahezu ungeschützt ausgesetzt.

**Stefan Bräuniger** zeigt uns in seinen Gemälden Blütenköpfe aus der Nahaufnahme. Seine zuvor fotografierten „Wicken“ füllen das ganze Bildformat und reichen darüber hinaus, so dass neben dem objektiven, der sichtbaren Wirklichkeit verpflichteten auch ein abstrahierender Blick eingefordert wird. Vor neutral grauem Hintergrund changiert die Palette von Weiß über Flieder und Violett; die Blüten sind nach einem sehr ausgewogenen Kompositionsschema angeordnet. Die Harmonie der Farben und Formen in der Malerei Bräunigers entspricht jener der sommerlichen Wicken.

Auch **Ruth Bussmann** nimmt die Fotografie zu Hilfe für ihre sich zwischen Realismus und Abstraktion positionierenden Malerei. Anders als Bräuninger geht es ihr dabei um eine sorgsame Reduktion von Details, ohne den Bezug zur Wirklichkeit aus dem Auge zu verlieren. In die leere Bühne des abstrakten Bildgrundes platziert Bussmann einige wenige Figuren, deren Verhältnis zueinander auch durch die spezifische Farbgebung der Malerei charakterisiert wird. Die Wirklichkeit ihrer Figuren ist weniger äußerlich manifest, als dass sie in der ästhetischen Erfahrung der Gemälde selbst spürbar wird.

Die Quelle für **Enda O'Donoghues** fotorealistischer Malerei sind digitale Fotografien, die der Künstler vornehmlich im Internet vorfindet und in das Medium der Malerei überträgt. O'Donoghues bezieht sich damit auf eine Realität, die mehr und mehr bildlich übermittelt wird und selbst nur noch als immaterielles, da digitales Bild vorhanden ist. Seine Kunst kommentiert damit nicht nur die Bilderflut der Gegenwart, sondern zeigt auch, wie sich unser Verhältnis zur Realität verändert hat, die nur noch als Bild existent ist.

Die realistische Malerei von **Michael Oliver Flüb** spielt mit optischen Irritationen, die durch die Verknüpfung von einander in der Wirklichkeit ausschließenden Gegenständen entsteht. Formale Ähnlichkeiten der Dinge sind hier der Anlass für alogische Verknüpfungen, die in ihrem surrealistischen Potential über die Realität hinausweisen, indem sie – vergleichbar mit Magritte – die Wirklichkeit der Malerei zum alleinigen Maßstab erheben.

Auch die Skulpturen spielender Kinder von **Gregor Gaida** entfalten mittels einer augenscheinlichen Naturgetreue ihre irritierende Wirkung. Die geradezu naturalistische Erscheinung der Kinder wird durch die geweißte Oberfläche des Materials gebrochen, so dass eine abgründige Realität aufblitzt. Die Kinder scheinen in ihr Spiel versunken, die Gesichter ihrer geneigten Köpfe bleiben im Verborgenen.

In den Interieurs von **Young-Bae Kim** spielt das Licht eine herausragende Rolle. So menschenleer die Räume sind, so belebt scheinen sie doch durch den Lichteinwurf zu sein, der jedoch weniger an fotografische Vorlagen als an die

Techniken alter Meister wie Vermeer erinnert. Gleichsam der Zeit entrückt und wie von einer anderen Welt scheinen daher seine Zimmer mit Ausblick.

Obwohl der feine Pinselduktus den Dingen auf der Leinwand Klarheit verleiht, handelt es sich bei der Malerei von **Marcin Kowalik** nur bedingt um realistische Malerei. Zwar scheinen die Dinge einer Realität entnommen, doch ist diese nicht die unsrige. Vielmehr scheint Kowalik den Surrealisten vergleichbar hinter die Dinge zu schauen, um uns ihre Fragwürdigkeit zu präsentieren.

In der Malerei **Markus Lörwalds** vermischen sich abstrakte und realistische Bildebenen, so dass die Räumlichkeit seiner Gemälde uneindeutig bleibt. Farbflächen schieben sich übereinander, werden von Einsprengeln, gestischen Elementen und nur angedeuteten Konturen undeutlicher Gegenstände überlagert. Dorthin platziert Lörwald seine Figuren, die einer anderen Ebene der Realität entstammen und mit den abstrakten Bildebenen kaum in Verbindung stehen.

Einer fotorealistischen All-over-Struktur gleichen die großformatigen Aquarelle von **Thomas Schiela**, denen ebenfalls Fotografien zugrunde liegen. Die zur Perfektion getriebene Technik der Aquarellmalerei ist mit der Fotografie insofern verwandt, dass sie die Eigenarten des Lichtes einzufangen vermag. Während die Künstler vergangener Jahrhunderte dies mit Aquarell skizzierten, hat Schiela mit seinen großformatigen Gemälden die Technik ins Repräsentative überführt.

**Kerstin Schulz** bedient sich in ihrer Kunst einer anderen Aneignung der Wirklichkeit. Möglichst nah am Leben selbst sind ihre Skulpturen, indem die Künstlerin solche Alltagsgegenstände wie Stehpult oder Leiter stellenweise mit Bleistiften überzieht, deren Spitzen sich uns wie zum Gebrauch entgegen strecken.

In ihrer spezifischen Ei-Tempera- und Öltechnik siedelt **Marion Anna Simon** ihre Kunst zwischen Malerei und Zeichnung an. Überwiegend sind es nur die Konturen der gezeigten Personen, die Simon rasch nachzieht und nur stellenweise

koloriert, so dass Räumlichkeit im Bild entsteht. So macht Simon klar, dass es eine unüberbrückbare Differenz zwischen der Realität und der Malerei gibt.

Die Motive von **Susanne Storch** entstammen allesamt Fotografien von Menschen, die die Künstlerin in einem viel-sagenden Moment zu bannen vermag. Den Gehalt dieser Momentaufnahmen vermag sie in das Medium der Malerei zu transportieren, wobei ihr farbliche Reduktionen und Akzentuierungen dabei helfen, die gewünschte Wirkung zu unterstreichen.

**Marc Tscharkowskys** Bildwelten entstammen den Bildarsenalen der Populärkultur, von denen auch die Farbgebung seiner kruden Malweise befeuert wird. Als Abziehbilder der Sehnsucht im Bonbongewand sind sie die ständigen Begleiter unserer Realität. Sie erzählen in beredter Sprache von unseren Träumen und Wünschen wie auch von deren Scheitern.

**Mathias Weis** wendet sich in seiner auf Fotografien beruhenden Malerei den tiefen Kontrasten zwischen Licht und Schatten zu. Das nahezu altmeisterliche Kolorit wird von einem pastosen Farbauftrag gebrochen, so dass den Motiven eine Textur verliehen wird, die die Fotografie niemals erreichen kann.

In eine ornamental zu nennende Bildstruktur setzt **Meike Zopf** Fragmente figürlicher Darstellungen ein, mit denen sie einen explizit weibliche Bildkosmos erschafft. Frauen und Mädchen sind es, die Zopf uns zeigt und in eine traumhaft-poetische, abstrakte Farbwelt setzt, deren innerbildliches Verhältnis zu den Figuren jedoch nicht ohne eine gewisse Härte, zuweilen sogar Brutalität ist.



*Frau in Overall, 2008, Zirbelkiefer*



*Boxer, 2008, Zirbelkiefer*



*Frau mit Stiefeln, 2008, Linde*

**Cornelia Brader**

1974 geboren in Memmingen

1996-1999 Ausbildung zur

Holzbildhauerin in Garmisch

1999-2000 Studienaufenthalt

in Griechenland und Irland

2000-2006 Studium der

Freien Kunst an der HfK

Bremen

2006-2007 Meisterschülerin

bei Prof. Bernd Altenstein

*jeweils 24 x 4 x 4 cm*





*Wicken VII, 2008, Öl auf Holz, 40 x 40 cm*



*Wicken VIII, 2008, Öl auf Holz, 40 x 40 cm*

**Stefan Bräuniger**

1957 geboren in Wuppertal

1979-82 Studium Grafikdesign in Berlin

Lebt und arbeitet in Wuppertal



*Passanten XIII*  
2008, Öl auf Leinwand,  
60 x 80 cm

**Ruth Bussmann**

1962 geboren, 1981-85 Ausbildung zur Grafikerin, 1992-94 Kunstakademie Münster, 1994-97 Kunstakademie Düsseldorf, Freie Kunst/Malerei bei Prof. Beate Schiff, 1996 Meisterschülerin, 1997 Akademiebrief



*The Red Shoes,  
2004, Öl auf  
Leinwand,  
40 x 60 cm*

**Enda O'Donoghue**

1973 geboren in Limerick, Irland  
1999 Bachelors Degree in Fine Art (Painting), Limerick School of Art & Design  
2000 Masters of Arts in Interactive Media, University of Limerick, Ireland



*Kacheles, 2008, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm*

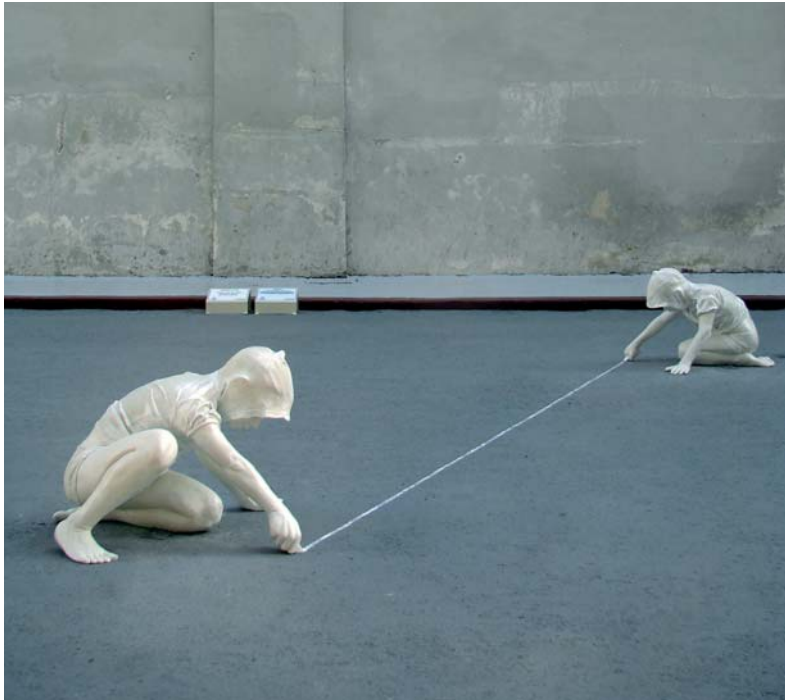
**Michael Oliver Flüß**

1966 geboren

Studium in Bochum,  
Essen, Düsseldorf und  
Wuppertal

**Seit 1989** zahlreiche  
Einzel- und Gruppen-  
ausstellungen in NRW  
und Berlin.

1. Preis in der Preisfrage  
der Jungen Akademie,  
Berlin, 2003.



## **Gregor Gaida**

1975 geboren in Polen

1999-02 Ausbildung zum  
Holzbildhauer in Flensburg

2003 Studium Freie Kunst/  
Bildhauerei an der HfK  
Bremen bei Prof. Bernd  
Altenstein

2006-08 zusätzlich in der  
Klasse von Prof. Karin  
Kneffel an der HfK Bremen

2006-08 Nebenhörerschaft  
bei Prof. Pia Stadtbäumer  
an der Hochschule für bil-  
dende Künste in Hamburg

seit 2003 wohnt und arbei-  
tet in Bremen

*Kind und Kreide II, 2008, Polyesterharz, Lack, je 55x65x50 cm*



*Interior, 2008*  
*Öl auf Leinwand*  
*100 x 140 cm*

**Young-Bae Kim**

1960 geboren in Korea, 1980-84 Studium an der Yeong Nam Universität, Korea, 1992 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, 1992 Meisterschüler bei Prof. A. D. Gorella. Lebt und arbeitet bei Bonn



*Ohne Titel, 2008, Öl auf Leinwand, 90 x 140cm*

**Marcin Kowalik**

**1981** geboren in Zamość, **1997-2001** Studium an der PLSP (Secondary School of Fine Arts) in Zamość., **2002-06** Studium der Malerei an der Akademie der Feinen Künste in Krakau bei Prof. Adam Wsiokowski, **seit 2006** Meisterschüler



## **Markus Lörwald**

**1968** in Brilon geboren

**1991-96** Grafik-Designstudium an der Fachhochschule Münster

**1993-99** Studium Kunstakademie Münster

**1996** Stipendium der Aldegrever-Gesellschaft, Münster

**1997** Meisterschüler

**1999** Wohn- und Arbeitsstipendium Wertingen

**seit 2001** Lehrtätigkeit für Druckgrafik an der Kunstakademie Düsseldorf

**2002** Wilhelm-Fabry-Förderpreis;

**2002** City Prize, International print Triennial Graphica Creativa'02, Finnland

**2003** Stipendium Stiftung Künstlerdorf Schöppingen;

**seit 2006** Lehraufträge am Fachgebiet Grafik und Malerei der Philipps-Universität Marburg  
Lebt und arbeitet in Düsseldorf

*Ohne Titel, 2008,*

*Öl auf Leinwand, 150 x 135 cm*





**Thomas Schiela**

1966 in Duisburg geboren

1992-93 Gerrit Rietveld Akademie, Amsterdam

1993-97 Kunstakademie Münster, bei Ingrid Roscheck und Gunther Keusen

1996 Meisterschüler,

lebt und arbeitet in Xanten

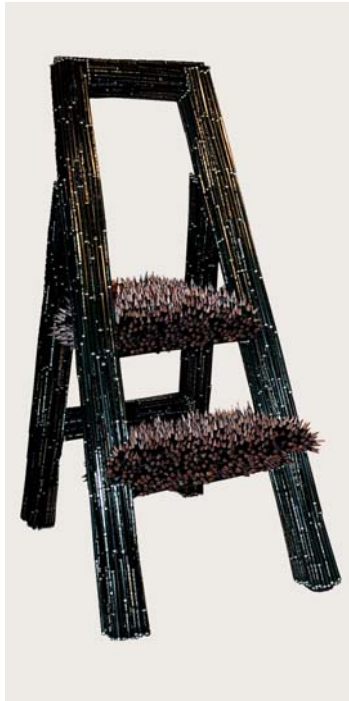
*Bangkok street kitchen I, 1-08*

*2008, Aquarell auf Leinwand*

*175 x 185 cm*



*Stehpult, 2005, Bleistifte/Holz, 125 x 75 x 70 cm*



*Stehleiter, 2008, Bleistifte/Holz, 100 x 45 x 60 cm*

**Kerstin Schulz**  
1967 geboren in  
Hannover  
1987-92 Studium:  
Grafik Design in  
Hamburg/Hannover  
1993-98 Studium:  
Bildende Kunst in  
Hannover  
1998-99 Meis-  
terschülerin bei  
Prof. Vernunft in  
Hannover



**Marion Anna Simon**  
1972 geboren in Bitburg  
1992 Abitur in Hamburg  
1992-98 Studium der  
freien Kunst an der „Hoch-  
schule für Bildende Kunst“  
(HfBK) in Hamburg  
1998-2000 Meisterschüle-  
rin, HfBK Hamburg

**Stipendien:**

1995 Hojer, DK  
1996-97 Facultad de Bellas  
Artes, Madrid  
1998 Skidur Klostur,  
Island  
2000-01 Altes Spital, Solo-  
thurn, CH  
2003-04 Asterstein, Schloss  
Balmoral;  
2007, 2008 Kunstraum  
Syltquelle

*Selbst + b, 2007*  
*Eitempera/Öl auf Leinwand*  
*80 x 90 cm*



**Susanna Storch**

geb. in Mainz

**1980/81 Studium** Grafik-Design,  
FH München

**1981-86** Bildende Kunst u. Kunst-  
erziehung Universität Mainz

**1986-94** Keramikdesign

**1995-97** Gestaltung von Unikat-  
möbeln – Fotografie und Malerei

**seit 1999** freischaffende Malerin,  
zahlreiche Einzel- und Gruppenaus-  
stellungen, Messebeteiligungen

Lebt und arbeitet in Mainz

*Cubana III, 2008, 130 x 130 cm,  
Acryl auf Leinwand*



**Marc Taschowsky**

1972 in Frankfurt/Main geboren  
1996-2001 Studium a. d. Hochschule  
für Bildende Künste Braunschweig  
bei Prof. Hermann Albert  
2002 Diplom freie Kunst  
2003 Arbeitsstipendium des Hof-  
brauhaus Wolters  
Lebt in Berlin

*Häschen, 2005/6, Öl auf Leinwand  
100 x 100 cm*



*Bleckede 073, 2008, Öl auf Leinwand, 30 x 40 cm*



*Bleckede 037, 2008, Öl auf Leinwand, 30 x 40 cm*

### **Mathias Weis**

**1955** geb. in Zweibrücken/Pfalz, **1975-81** Studium Freie Kunst bei Prof. Manfred Bluth, **1982** Aufbauteam der documenta 7, **1992** Prämierung eines Konzeptes für ein Denkmal in Berlin, **1994-2000** Studium der Philosophie an der Universität Kassel **seit 1996** verschiedene Lehraufträge, lebt und arbeitet in Kassel und Bleckede





*Mädchen (all-ein), 2007 Acryl auf Holz, 60 x 100 cm*

### **Meike Zopf**

1972 geboren in Berlin, **1994-95** Hochschule der Künste Berlin, **1995-99** Diplom für Kunsttherapie und -pädagogik  
**2003-05** Internationale Salzburger Sommerakademie, **2004** Kunststudium in Hannover  
**2004/05** Meisterschülerin von Prof. Verena Vernunft. Lebt und arbeitet seit 2001 in Hannover

